

# Fertig zum Spielen

## Neuer Spielplatz und neue Pläne im Mutter-Kind-Heim

Von Sibylle Haberstumpf

**Altenau.** Sie sind die neuen Stars auf dem rund 1000 Quadratmeter großen Spielgelände der AWO-Mutter-Kind-Kurklinik: die Netzschaukel, der große Kletterturm, die Edelstahlrutsche, der Sandkasten und der gemütliche Holzpavillon zum Ausruhen und Plaudern. Die neuen, schicken Spielgeräte wurden schon sehnsüchtig erwartet – denn der gesamte Spielplatz stand den Klinikgästen mehrere Monate lang nicht zur Verfügung. Im Mai rollten die Bagger an, um das Gelände völlig neu zu gestalten. Aufgrund des Winterwetters musste der



Die neue Nestschaukel wird ausprobiert.

Baustart zuvor zweimal verschoben werden. Aber nun ist alles fertig, alles geprüft und durch den TÜV abgenommen, freute sich Klinikleiterin Anna-Lena Knop bei der offiziellen Einweihung.

Sie bedankte sich auch gleich für die Finanzierung des Großbauprojektes: Fördergelder der „Glückspirale“ machten es möglich. Eine „sechsstellige Summe“ habe der

neue Spielplatz gekostet, verriet der AWO-Geschäftsführer im Bezirk Hannover, Thomas Müller. Präziser wollte er die Kosten aber nicht beziffern. Lieber verkündete er ein „klares Bekenntnis“ von AWO-Seite für die Altenau-Klinik. „Wir wollen signalisieren: Wir starten hier durch. Und wir wollen den Standort weiter ausbauen“, betonte Müller. Die Klinik im Oberharz bietet ganzjährig Mutter-Kind-Kuren an, die ärztlich verschrieben werden und die jeweils drei Wochen dauern. In den Ferienzeiten befinden sich laut Leiterin Anna-Lena Knop etwa 45 Mütter und 60 Kinder in dem Kur-Heim. Momentan sind

es rund 32 Familien.

Die Leiterin, seit November 2015 im Dienst, ist mit den Zahlen zufrieden: „Es geht uns gut.“ Sie gibt aber zu bedenken: In den „grauen“ Monaten, etwa zum Jahresbeginn im Januar, gebe es Schwierigkeiten. Sprich, hier seien die Belegungszahlen eher mau. Der Grund: Viele Mütter, die sich eine Kur mit ihren Kindern verschreiben lassen woll-



Die Verantwortlichen freuen sich über den frisch eingeweihten Spielplatz (von links): Norbert Bauer von der Baufirma RST, die Architekten Christoph Menn und Catharina Bankert-Hahn (Architekturbüro für Landschafts- und Freiraumplanung), Anna-Lena Knop (Leiterin der Altenau-Klinik) und Thomas Müller, AWO-Geschäftsführer im Bezirk Hannover. Fotos: Haberstumpf

ten, zögen als Kurort die Küste vor, so Anna-Lena Knop. Der Kurort Altenau könne aber mit beruhigender Bergatmosphäre punkten. Knop: „Und wir wollen die Kundenzufriedenheit bei uns weiter steigern.“ Immerhin sei ihr Haus seit zwei Jahren durch das Müttergenesungswerk zertifiziert.

Bezirksgeschäftsführer Thomas Müller sieht die Zukunft jedenfalls positiv: Für das Mutter-Kind-Heim stünden nun, neben dem neuen Spielplatz, weitere Pläne und Sanierungen an. Ein Spielzimmer werde aufgestockt, die hauseigene Sau-

na sei Bestandteil des Kur-Konzeptes, ebenso wie die geplante Turnhalle. In den nächsten Monaten entstehe der Fitnessraum; hierfür soll es verschiedene Cardiogeräte geben. Auch Nordic Walking, Traumreisen oder Rückenurse stehen zur Erholung und Stressbewältigung auf dem Programm. Außerdem wolle man auf den Trend „Functional Fitness“ setzen – eine Trainingsform, die den gesamten Körper fordern soll. Dafür werde es geschultes Trainingspersonal geben.

„Die Mütter, die herkommen, sollen hier regenerieren, aber auch

etwas mitnehmen, das sie stärker macht“, unterstrich Thomas Müller.



Der neue Kletterturm bietet viel Platz.